



Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Bamberg
Stadt und Land e. V.

Fachbereich

Kinder, Jugend und Familie



Pädagogische Konzeption

AWO Haus für Kinder Am Stadion

Pödeldorfer Straße 178 • 96050 Bamberg

Telefon: 09 51 • 16 519

E-Mail: leitung@stadion.awo-bamberg.de

 stadion.awo-bamberg.de

AWO Haus für Kinder **Am Stadion**

Pödeldorferstraße 178

96050 Bamberg

Einrichtungsleitung: Heike Behrens

Telefon Büro: 09 51 • 16 519

E-Mail: leitung@stadion.awo-bamberg.de

Telefon

Katzengruppe: 09 51 • 91 70 08 15

Mäusegruppe: 09 51 • 91 70 08 16

Fuchsgruppe: 09 51 • 91 70 00 63

Hortgruppe: 09 51 • 91 70 07 86

Website: **stadion.awo-bamberg.de**

Träger

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bamberg Stadt und Land e. V.

Hauptsmoorstraße 26a • 96052 Bamberg

Telefon: 09 51 • 40 74 - 0

E-Mail: info@awo-bamberg.de

Kreisvorsitzender: Klaus Stieringer

Geschäftsführender Vorstand: Matthias Kirsch

Stand: September 2023

Ersteller: Team des HfK Am Stadion



INHALT

1. DIE EINRICHTUNG STELLT SICH VOR	4
1.1 TRÄGER	4
1.2 ENTSTEHUNG DER EINRICHTUNG	4
1.4 RÄUME UND AUßENBEREICH	5
1.5 STRUKTUR DES HAUSES UND FORMELLES	6
1.6 UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG UND INKLUSION	9
2. DAS TEAM STELLT SICH VOR.....	12
3. PRINZIPIEN UND GRUNDSÄTZE UNSERER ARBEIT	13
3.2 UNSER BILD VOM KIND UND SEINER FAMILIE	13
3.3 DIE ROLLE DER ERZIEHER/INNEN UND UNSERE PÄDAGOGISCHE HALTUNG.....	14
3.4 BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION	19
4. PÄDAGOGISCHER ALTAG.....	22
4.5 TAGESABLAUF	26
SO SEHEN DIE GROßEN KINDERGARTENKINDER IHREN TAGESABLAUF	26
SO SEHEN DIE HORTKINDER IHREN ABLAUF:.....	27
4.6 VERPFLEGUNG	27
5. RECHTLICHE GRUNDLAGEN UND RAHMENBEDINGUNGEN	29
6. RECHTE UND SCHUTZ DER KINDER.....	29
7. ELTERNPARTNERSCHAFT	31
7.2 ELTERNBEIRAT	31
8. ZUSAMMENARBEIT UND KOOPERATIONEN	32
8.1 GEMEINWESENORIENTIERUNG	32
8.2 KOOPERATIONEN.....	32
9. QUALITÄTSMANAGEMENT UND QUALITÄTSSICHERUNG	34



9.1 QUALITÄTSENTWICKLUNG UND –SICHERUNG	34
9.2 JÄHRLICHE ELTERNBEFRAGUNG	34
9.3 BESCHWERDEMANAGEMENT FÜR ELTERN	34
9.4. BESCHWERDEMANAGEMENT FÜR KINDER	35
10. ORGANISATORISCHES	FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.

1. DIE EINRICHTUNG STELLT SICH VOR

1.1 Träger

Die Arbeiterwohlfahrt ist ein caritativer Verein, dessen Leitbild geprägt ist von Toleranz, Gleichheit und Solidarität für alle. Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt unterstützen die Mitmenschen, fördern das Gemeinschaftswohl und setzen sich in ihrer Arbeit für alle Menschen ein, egal welcher Religion und Nationalität sie angehören.

Kindertagesstätten der Arbeiterwohlfahrt sind Orte des Lernens, des Erlebens und der Auseinandersetzung in Geborgenheit. Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse der Kinder.

1.2 Entstehung der Einrichtung

Unsere Einrichtung besteht aus dem historischen Haupthaus mit 3 Gruppen und einem modernen Holzmodul mit 1 Gruppe. Das Hauptgebäude ist über 100 Jahre alt und bietet drei Gruppen auf drei Etagen eine Wirkungsstätte. Im September 1994 wurde im denkmalgeschützten Gebäude der ehemaligen Jugendherberge unser Kindergarten eröffnet und im Dezember offiziell eingeweiht. Hier werden seitdem 50 - 55 Kindergartenkinder betreut. Im Juli 2009 wurden umfangreiche Umbaumaßnahmen begonnen und eine Hortgruppe für 24 Schulkinder im zweiten Stock entstand, die im September 2010 eröffnet wurde.

Im Herbst 2017 wurde der Modulholzbau errichtet um einer weiteren Kindergartengruppe Raum zu geben. Im neugebauten Fuchsbau befindet sich seitdem die Vorschulgruppe mit ca.25 Kindern.

Wir sind Heimstätte für Kinder im Alter von 2,5 bis 10 Jahren. Das Stammhaus aus der Jahrhundertwende bietet den drei Gruppen auf drei Etagen eine sehr familiäre Atmosphäre.

Im Garten ergänzt die naturnahe Fuchsgruppe unser Ensemble.





1.3 Lage und soziales Umfeld

Unsere Einrichtung Am Stadion befindet sich in Bamberg Ost. Wie der Name schon verrät, liegt sie inmitten der sportlichen Wirkungsstätten, wie Stadionbad, Freizeit- und Sportbad Bambados, Fuchs-Park-Stadion, Reitstadion und Sportplätzen ansässiger Vereine (MTV, 1860). Der angrenzende Hauptmoorwald und die günstige Verkehrsanbindung (Autobahnanschluss, Stadtbushaltestelle Linie 902 und 920) bieten beste Voraussetzungen für Ausflüge in die nähere Umgebung.

1.4 Räume und Außenbereich

Außer vier Gruppenräumen bietet unser Haupthaus noch einen Turnraum, eine Küche, in der die Kinder auch frühstücken, sowie zwei kleinere Räume, die an die Kindergartengruppen angrenzen und meist thematisch genutzt werden. Dazu kommen Garderobenräume und Sanitärräume der jeweiligen Gruppe.

Der Hort verfügt über eine eigene Küche, in der während der Ferien das Frühstück zubereitet und auch mal eine Mittagsmalzeit für die Gruppe gekocht wird. Auf der Hortetage befinden sich 2 größere Gruppenräume, der Kreativraum sowie eine kleine Rückzugsmöglichkeit zum chillen.

In unserem Keller befindet sich ein Raum für kreatives Arbeiten.

Der Fuchsbau hat einen großen Gruppenraum, zwei Nebenräume für Kreatives und Bauen bzw.

Rollenspiel.

Außerdem gibt es einen kleinen Besprechungsraum.

Ein großflächig angelegter Sand- und Spielbereich ermöglicht Platz zum Bewegen, Spielen, Turnen, Bauen, Rutschen und Schaukeln. Ergänzt wird das Gelände durch einen Fahrzeugweg. Zusätzlich stehen den Kindern viele Spiel- und



Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung, so z. B: Fahrräder, Dreiräder, Taxis, Rikschas, Roller, Bälle, Sandspielsachen, Klettertonnen und Kreisel.



Auch eine Tischtennisplatte wird im Freien genutzt. Unser Garten mit altem Baumbestand und Naturhecke spendet uns an heißen Tagen viel Schatten und Rückzugsmöglichkeiten für spielende Kinder. Der hintere Teil des Gartens beherbergt einen attraktiven Klettergarten für die Größeren.



1.5 Struktur des Hauses und Formelles

Aufnahmebedingungen

Die Aufnahme erfolgt nach dem Anmeldesystem web-kita der Stadt Bamberg und der Maßgabe der vorhandenen freien Plätze. Stehen nicht genügend zur Verfügung, erfolgt die Auswahl nach Prioritäten wie Dringlichkeit, Alter, Geschwisterkinder oder Familienbedingungen (z.B. alleinerziehend, berufstätig...).

Kündigung

Der Betreuungsvertrag für Kindergartenkinder hat eine Laufzeit von jeweils 12 Monaten (September bis August) und verlängert sich automatisch bis August vor Schuleintritt.

Der Betreuungsvertrag für Schulkinder läuft über ein Schuljahr und verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr bis max. zum Ende der vierten Klasse.

Es besteht für beide Verträge die Möglichkeit einer außerordentlichen Kündigung:

Diese muss schriftlich erfolgen und ist im beiderseitigen Einvernehmen unter bestimmten Voraussetzungen (siehe Betreuungsvertrag) mit einer Frist von zwei Monaten möglich.

Öffnungs- und Schließzeiten

Stand November 2022:

Mo bis Do 7:00 - 17:00 Uhr, (Bedarfsklärung bis 16.30 Uhr?)

Fr 7:00 - 16:00 Uhr

Die Öffnungszeiten werden nach Bedarf jährlich neu überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Innerhalb der gewählten Buchungszeit sind die Eltern flexibel im Bringen und Abholen der Kinder.

Damit die Kinder die Angebote des Hauses gut nutzen können und die Gruppen nicht gestört werden, ist es allerdings notwendig, dass die Kinder zwischen 8.00 und 9.00 Uhr in der Einrichtung ankommen. Das Abholen in der Mittagszeit gestaltet sich entspannungsbedingt vor 13.00 Uhr oder nach 13.45 Uhr, denn alle Kinder brauchen während des Tagesverlaufs eine Zeit des Ruhens.

Am Freitag werden im Hort keine Hausaufgaben gemacht. Hier ist Zeit für die Gruppe, zum Festigen von sozialen Kontakten und gemeinsamen Unternehmungen. Wir bitten Sie daher, den Freitag als Horttag unbedingt wahrzunehmen.

Bis 15.00 Uhr werden in der Löwengruppe Hausaufgaben erledigt und deshalb sollten bis dahin auch keine Störungen durch vorzeitiges Abholen erfolgen.



Die Einrichtung ist geschlossen:

- ✓ In den Weihnachtsferien
- ✓ In der 2. Pfingstferienwoche
- ✓ Zweite und dritte Woche im August
- ✓ 5-6 Fortbildungs- und Teambuildingstage pro Jahr

Bedarfsgruppen bestehen:

- ✓ Faschingsdienstag bis 12.00 Uhr.
- ✓ Im August

Jährlich ermitteln wir mit schriftlichen Umfragen den Bedarf unserer Eltern, um die Schließtage oder Bedarfsgruppentage, sowie die Öffnungszeiten gegebenenfalls zu ändern. Dies wird per Aushang bekannt gegeben.

Beiträge und Kosten

- Unsere Beiträge richten sich nach der von Ihnen gewählten Betreuungszeit.

Tägliche Buchungszeit	4-5 Std	5-6 Std	6-7 Std	7-8 Std	8-9 Std	über 9 Std
Monatlicher Beitrag	145,00 €	157,00 €	169,00 €	181,00 €	193,00 €	205,00 €

Haushaltsgeld (13,50 € monatlich):

Am Morgen wird den Kindern ein abwechslungsreiches Frühstück, sowie am Nachmittag eine Brotzeit angeboten. Dazu gehört ausreichend Rohkost in Form von frischem Obst und Gemüse, sowie Milch direkt vom Milchbauernhof Stähr und vom Gemüsehandel Denscheilmann & Wellein über das Schulmich- und Schulfruchtprogramm. Als Getränke stehen jeder Zeit Kräuter- und Früchtetees, sowie frisches, gefiltertes Wasser zur Verfügung. Mittags wird meist eine Saftschorle zum Essen gereicht.

Spielgeld (7,50 € monatlich):

Davon werden Spiel- und Verbrauchsmaterialien angeschafft oder nachgekauft:

Kleber, Stifte, Brettspiele, Bücher, Puzzle, Bausteine... usw.



Elternkasse (1€ monatlich):

Die Elternkasse wird vom Elternbeirat in Zusammenarbeit mit der Leitung verwaltet. Daraus werden außerordentliche, gemeinschaftliche Ausgaben bestritten, so dass nicht gleich eine Sammelaktion geschaltet werden muss und viele davon profitieren.

Fernbleiben vom Kindergarten

Bei Krankheit oder anderen Gründen, aus denen ein Kind nicht kommen kann, ist die Einrichtung zu informieren. Dies sollte, wenn möglich, über die AWO –Eltern App erfolgen oder per Telefon. Die Eltern sind zudem verpflichtet, der Einrichtung mitzuteilen, wenn meldepflichtige Infektionskrankheiten in der Familie umgehen.

Beispiele dafür sind Läuse-Befall, Windpocken, Masern, Scharlach usw., auch ein positiver Corona-Test ist mitteilungspflichtig.

Eine Abmeldung vom Mittagessen ist immer nur mit 1 Tag im Vorlauf möglich.

Mitbringen

Das Mitbringen von Spielsachen zum „Mitbringtag“ und von Essen für die Gemeinschaft, sowie die Planung der Geburtstagsfeier wünschen wir uns nach Absprache mit der jeweiligen Gruppe.

Randzeiten

In einer Gruppe des Hauses findet ein gruppenübergreifender Früh- und Spätdienst statt. In aller Regel ist jede Gruppe von 8.00 bis 16.00 Uhr besetzt.

1.6 Unser Verständnis von Bildung und Inklusion

Das Konzept der Inklusion beschreibt eine Gesellschaft, in der jeder Mensch akzeptiert wird und gleichberechtigt und selbstbestimmt an dieser teilhaben kann – unabhängig von Geschlecht, Alter oder Herkunft, von Religionszugehörigkeit oder Bildung, von eventuellen Behinderungen oder sonstigen individuellen Merkmalen. Unterschiede werden als Bereicherung aufgefasst und haben keine Auswirkungen auf das selbstverständliche Recht der Menschen auf Teilhabe. Aufgabe der Gesellschaft ist es, in allen Lebensbereichen Strukturen zu schaffen, die es den Mitgliedern dieser Gesellschaft ermöglichen, sich barrierefrei darin zu bewegen.



In unseren Kindertageseinrichtungen unterscheiden sich Kinder neben Alter und Geschlecht z. B. im Hinblick auf Temperament, Stärken, Begabungen, Lern- und Entwicklungstempo, individuelle Unterstützungsbedürfnisse und kulturelle Hintergründe. Inklusion bedeutet für uns, dass sich die Gruppe selbstverständlich aus vielen verschiedenen Kindern zusammensetzt. Mit einer wertschätzenden Haltung unterstützen wir die Kinder dabei, sich ohne Vorurteile gegenseitig anzunehmen und voneinander zu lernen. Unser Ziel ist es, jedem Kind mit seinen Stärken und Besonderheiten gerecht zu werden und Ausschlussprozesse zu vermeiden.

Eltern entscheiden und tragen die Verantwortung dafür, an welchen Bildungsort ihr Kind betreut wird, wir stellen dazu noch das Wohl des Kindes in den Vordergrund (das Kind sollte ausreichend Orientierung aufgrund unserer räumlichen Gegebenheiten und Rahmenbedingungen finden).

Entsprechend der individuellen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderung und von Behinderung bedrohten, begleiten wir in enger Kooperation mit Fachdiensten und Beratungsstellen.

Auch wenn die gemeinsame inklusive Betreuung von Kindern Herausforderungen für unsere Einrichtung mit sich bringt, bietet sie auch viele Chancen. So wachsen die Kinder in einem Umfeld auf, in dem es normal ist, dass jeder Mensch seine besonderen Fähigkeiten und Talente besitzt und dass jeder Mensch anders ist. Kinder und Erwachsene im Kinderhaus erfahren, wie unbeschwert und selbstbewusst Kinder mit eigenen Einschränkungen umgehen, diese mit anderen besonderen Fähigkeiten kompensieren und somit auf ihre Weise lernen. Nichts ist unmöglich, wenn man will und darf. Voraussetzung ist nur, dass die Mitmenschen offen und achtsam sind und Hilfe geben, wenn sie gebraucht wird.“

Interkulturalität und Inklusion

Wir sind ein Haus, in dem viele verschiedene Kulturen leben. Von diesem Reichtum profitieren wir alle. „Vielfalt und Verschiedenheit gehören zum Alltag in der Kita“ und wir sind ermutigt, uns sowohl mit Gemeinsamkeiten und Stärken von Kindern, aber auch mit Unterschieden auseinanderzusetzen. Die Kinder gehen ohne Vorurteile an diese Vielfalt heran und haben bei uns die Möglichkeit, sich als Teil dieser Welt zu erleben, in der man oftmals anders ist als Andere, so angenommen, gemocht und verstanden wird.

Wir Erwachsene haben die Aufgabe, einen guten Rahmen dafür zu bieten.

Somit ist **Inklusion** bei uns gelebter Alltag und wir nutzen die Verschiedenheit als vielfältiges Betätigungsfeld, bei dem die Aufmerksamkeit auf Teilhabe und Partizipation gerichtet ist. Um allen Kindern eine gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen, schaffen wir ganz bewusst Voraussetzungen im Tagesablauf, die den individuellen Bedürfnissen gerecht werden. Das betrifft sowohl das Zusammenführen in Kleinstgruppen, als auch Individualangebote oder auch vielfältige Interessengemeinschaften.



Brauchtümer und Kulturen sind immer auch Inhalt unserer pädagogischen Aktivitäten innerhalb des Jahreskreises. Dabei steht die Vorbereitung und Ausgestaltung von festlichen Anlässen unserer Gesellschaft im Mittelpunkt.

Auch andere multikulturelle Brauchtümer und Kulturen werden den Kindern nahegebracht. Dabei ist es wichtig, anderen und sich selbst mit Achtung zu begegnen und Individualität und Verschiedenheit auch in Bezug auf religiös-weltanschauliche Zugehörigkeit als wertvoll zu erachten.

Uns sind das Zusammenleben und das gemeinsame Wirken hinsichtlich der Integration und der Inklusion aller Familien unseres Hauses wichtig! Das bedeutet und erfordert das Verständnis für kulturelle und gesellschaftliche Werte unseres Landes auf der Grundlage unseres Grundgesetzes von allen!



2. UNSER TEAM STELLT SICH VOR

Unser Team besteht aus 20 Mitarbeiter*innen, die sowohl in Voll- aber auch in Teilzeit tätig sind. Praktikanten*innen in der Erzieherausbildung SEJ / PIA und Praktikanten*innen im freiwilligen Dienst unterstützen meist für 1 Jahr zusätzlich unsere Arbeit. Auch Kinderpflegepraktikanten/innen erhalten während ihrer Ausbildung 1 x wöchentlich Praxiseinblick. Bei gruppenübergreifenden Aktivitäten nutzen wir die speziellen Talente und Fähigkeiten eines jeden Mitarbeiters unseres Teams.

Leitung des Hauses

Heike Behrens

Katzengruppe (Erdgeschoss)

Gruppenleitung 1

Esra Darilmaz

Pädagogische Ergänzung

Hafize Yilmaz

Pädagogische Fachkraft

Brigitte Bodenstab

Ergänzungskraft

Julijanna Knaub

Mäusegruppe (1. Stock)

Gruppenleitung

Sanela Rashitovikj

Pädagogische Fachkraft

Paula Ley

Ergänzungskraft

Alaa Eberhardt

Ergänzungskraft

Julia Brach

Hortgruppe (2. Stock)

Gruppenleitung 1

Julia Kraus

Gruppenleitung 2

Anna Schmoll

Ergänzungskraft

Hakan Halaceli

Fuchsbau (Nebengebäude)

Gruppenleitung und stellv. Einrichtungsleitung

Kathrin Wimmer

Pädagogische Fachkraft

Tanja Tramowsky

Pädagogische Fachkraft

Sabina Wolf

Ergänzungskraft

Mehmet Fakioglu



Weiteres Personal

Sprachfachkraft		Anne Graf
Pädagogische Zusatzkraft	HyHa	Nadja Tiersch
Hauswirtschaftskraft		Eva Jonuzaj

3. PRINZIPIEN UND GRUNDSÄTZE UNSERER ARBEIT

3.1 Pädagogische Ansätze

Unser Haus für Kinder ist eine familienergänzende Einrichtung, in der wir den Kindern die Möglichkeit geben, soziale Kontakte innerhalb und außerhalb der festen Gruppenstruktur zu knüpfen und zu pflegen. Es ist ein Ort, an dem gesellschaftliche Werte und Normen erlernt werden.

Dabei steht das soziale Lernen im Zentrum: Die Kinder lernen, sich zu behaupten, sich durchzusetzen, sich zu verwirklichen aber auch einmal nachzugeben oder zurückzustehen und auf andere Rücksicht zu nehmen. Wir handeln mit unserer Pädagogik situationsorientiert.

Wir sind Sprachkita! / „Sprache ist der Schlüssel zur Welt“.

Noch bis Juni des Jahres 2023 werden die Kinder, die Eltern und das Team zum Schwerpunkt Sprache durch eine Fachkraft für alltagsintegrierte sprachliche Bildung, Inklusion und Zusammenarbeit mit Familien (Handlungsfelder des Projektes) in Teilzeit unterstützt, die im Rahmen des Projektes „Sprach-Kita“ eingestellt werden konnte und aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziert wird. Die 3 Handlungsfelder der Sprach-Kita stehen dabei im Zentrum unserer pädagogischen Arbeit.



3.2 Unser Bild vom Kind und seiner Familie

Das Bild vom Kind

"Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessene Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt". (Auszug aus dem BEP)

- Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern.
- Kinder haben Rechte, insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an
- Die Persönlichkeit, Begabung und geistig - körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen, ist oberstes Ziel der Bildung. Hier stehen die eigenen Interessen im Mittelpunkt, da das Kind zum großen Teil selbst entscheidet, was seine Entwicklung voranbringt.
- Sie haben ein Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung bei ihrer Bildung. Nur durch Partizipation haben Kinder die Möglichkeit, zu verantwortungsbewussten Menschen heranreifen zu können.
- **Partizipation** und damit die aktive Beteiligung von Kindern an Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen ist uns wichtig und wir prüfen fortlaufend die verschiedenen Möglichkeiten der Beteiligung im Tagesablauf, bei Aktivitäten und Projekten.
- In unserem Haus sollen sich die Kinder in demokratischen Verhaltensweisen üben. So wird das demokratische Abstimmen und die Mitsprache bei verschiedenen Aktivitäten und Prozessen praktiziert. Wir wollen die Kinder als Partner akzeptieren und ihnen helfen, ihren Platz in der Gruppe zu finden, auch wenn sie sich ab und an einem mehrheitlichen Beschluss unterordnen müssen.
- Kinderkonferenzen werden geübt und zukünftig ist die Installation von einem Kinderparlament angedacht, um die Partizipation noch stärker erlebbar und transparenter zu gestalten.

3.3 Die Rolle der Erzieher/innen und unsere pädagogische Haltung

Die Anerkennung der Selbstständigkeit ist die Grundlage des pädagogischen Handelns. Prozesse der Verständigung zwischen Kindern und ErzieherInnen stellen sicher, dass die Erwachsenen wahrnehmen und berücksichtigen, was Kinder in ihre Bildungsphase einbringen. Wahrnehmendes, entdeckendes Beobachten bildet einen wesentlichen Teil des professionellen

Handelns. ErzieherInnen sind kompetente PartnerInnen in kindlichen Forschungsprozessen.

Die MitarbeiterInnen, vor allem die ErzieherInnen, arbeiten miteinander, reflektieren ihre Arbeit sowohl im Team als auch mit den anderen Einrichtungen und lernen dabei voneinander.



Sie erhalten Praxisberatung und bilden sich kontinuierlich fort.

Wir begleiten die Kinder während ihrer individuellen Entwicklungsprozesse und bieten so eine gute Plattform, damit sie selbständig durchs Leben gehen können. Innerhalb des Hauses sind Verständnis und Akzeptanz wichtige Grundlagen, damit sich die Kinder angenommen fühlen und sich entfalten können.



Individuelle Unterschiede und Besonderheiten in Charakter, Aussehen, Herkunft, Verhalten und Entwicklungsstand der Kinder werden von uns wahrgenommen und erfordern individuelles Handeln.



Schwerpunkt Bewegung

Bewegung und Sprache nehmen in unserem Tagesablauf viel Platz ein und sind konzeptionelle Schwerpunkte, an denen wir auf vielfältige Weise arbeiten:

Im Rahmen der offenen Arbeit innerhalb der Kita, z.B. durch die Öffnung der Turnhalle und des Gartens haben die Kinder die individuelle tägliche Auswahl an Bewegungsfeldern außerhalb des Gruppenraumes. Die Kinder können bis zur Aktivgruppenzeit wählen, wo sie ihre Zeit verbringen möchten und haben somit die Möglichkeit, in Bewegung zu sein.



Aufgrund unserer Lage können wir den Kindern auch außerhalb der Einrichtung Bewegung bieten: Lauftraining im Volkspark, Waldtage im nahegelegenen Volkspark oder Hauptmoorwald und auch Schwimmen im Hallenbad „Bambados“.

Ebenso können sich die Kinder für Spielplätze und Spaziergänge im näheren Umfeld entscheiden.

Höhepunkt ist unser jährlich stattfindendes

► **Familienportfest**
im Fuchs-Park-Stadion.



Schwerpunkt Sprache

Sprache entwickelt sich am Besten im Alltag und entsteht aus dem Bedürfnis heraus, mit der Umwelt in Kontakt zu sein.

Deshalb sind wir stets bemüht, alle Gesprächsanlässe zu schätzen und wahrzunehmen und uns Zeit zum Erzählen und besprechen von Problemsituationen zu nehmen. Seit Juli 2011 nahm unsere Einrichtung an der Bundesinitiative „Frühe Chancen“ teil und war somit Schwerpunkt Kita für Sprache und Integration. Hierfür stand uns eine Erzieherin mit Zusatzqualifikation in Teilzeit zur Verfügung. Das Projekt endete im Dezember 2015.

Seit Januar 2016 nehmen wir am Bundesprogramm „Sprach-Kita:“ teil. Auch für diese alltagsintegrierte sprachliche Bildung, die den Kindern zu gleichen Bildungschancen verhelfen soll, steht uns eine speziell qualifizierte Erzieherin teilzeitlich zur Seite und hilft mit, die pädagogische Qualität auf diesem Gebiet besonders im Blick zu haben und weiter zu entwickeln.

In unserer Einrichtung lebt das Motto: Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Diesem Schwerpunkt liegt die Annahme zugrunde, dass Sprache unser wichtigstes zwischenmenschliches Verständigungsmittel ist. Durch die Sprache treten wir mit der Umwelt und unseren Mitmenschen in Kontakt. Wer sich sprachlich gut ausdrücken kann, wird gehört und kann leichter seinen Platz in der Gesellschaft finden. Es ist uns aus diesem Grunde äußerst wichtig, die Sprachkompetenzen der Kinder zu stärken, so dass diese sich in unserer komplexen Welt gut zurechtfinden werden.

Um dieses Ziel zu erreichen legen wir in allen Altersgruppen großen Wert auf ein anregendes, alltagsorientiertes Sprachangebot. Dies beinhaltet sowohl die Vermittlung von Freude am eigenen Ausdruck, als auch am gegenseitigen Zuhören, sowie an der Kommunikation in der Gruppe und mit den Erwachsenen.

Wir bieten den Kindern stets ein intensives Spiel- und Dialogangebot an, das ihre Interessen und Stärken in den Mittelpunkt stellt. Sowohl in den Stammgruppen, Kleingruppen oder individuell singen wir Lieder, reimen, machen Fingerspiele, gehen auf Rollenspiele ein, üben Mundmotorikspiele, lauschen, basteln, kochen, backen, experimentieren, betrachten Bilderbücher und vieles mehr. Da Sprache und Bewegung eine wichtige Einheit bilden, bieten wir neben vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten auch psychomotorisch orientierte Angebote in der Turnhalle an. Außerdem gibt es in unserer Einrichtung durch das Jahr hindurch diverse Zusatzangebote, die sprachlich vor- und nachbereitet werden, um Wortschatz und Grammatik zu festigen sowie die Erzählkompetenz und das Sprachverständnis der Kinder zu stärken. Zu solchen Angeboten zählen z. B. die Feste im Jahresverlauf, Besuche in der Bücherei, bei der Feuerwehr, bei der Polizei und auf dem Markt oder das gemeinsame Sehen von Kinofilmen oder Theaterstücken.



Um all dies zu erreichen, legen wir Wert darauf stets spielerisch und interessengeleitet vorzugehen sowie die Räume möglichst sprachfördernd zu gestalten. Es gibt in allen Gruppenräumen Lesesofas und CD-Player.

Das Spielmaterial soll immer zugänglich sein, um nach Lust und Bedarf genutzt werden zu können. Unsere Spiele und Bücher dürfen von den Kindern ausgeliehen und mit nach Hause genommen werden.

Wir begleiten unsere Angebote und alle Alltagshandlungen sprachlich und dienen den Kindern als gute Sprachvorbilder. Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe und bieten ihnen ein Umfeld, in dem auch die Kinder, die nicht aus deutschsprachigen Familien kommen, motiviert am sprachlichen Alltag teilhaben können.

Da uns die Inklusion sehr am Herzen liegt, unterstützen wir die Zwei- oder Mehrsprachigkeit unserer Kinder durch diverse mehrsprachige Angebote wie z.B. Bilderbuchbetrachtungen in den Familiensprachen. Hierbei unterstützen uns unsere Kolleginnen, die andere Sprachen sprechen.

Wir freuen uns auch sehr über die Mithilfe der Familien der Kinder. In diesem Zusammenhang gestalten wir gern interkulturelle Angebote, wie z. B. ein Frühstück zu dem alle eingeladen werden, Speisen und Getränke aus ihren Heimatkulturen mitzubringen.

Unser Team bildet sich regelmäßig fachlich durch Team- und Einzelfortbildungen zum Thema Sprache weiter.

Wir beobachten und dokumentieren die sprachliche Entwicklung der Kinder in Hinsicht auf Interessen, Aussprache, Wortschatz und Grammatik. Wir ermitteln die Sprachstände der Kinder mit Hilfe der Sprachstandsermittlungsbögen „Sismik“ und „Seldak“. Es ist uns wichtig, diese Beobachtungen und Eindrücke mit den Eltern zu teilen, um durch eine gelungene Erziehungspartnerschaft das Sprachkönnen und die Sprechfreude der Kinder zu stärken. Zudem möchten wir auch die Methoden unserer gezielten sprachlichen Förderung an die Eltern weitergeben. Dazu laden wir regelmäßig zu Elternnachmittagen ein, bei denen wir unter anderem gezielt auf bestimmte Schwerpunkte des Spracherwerbs eingehen, wie z.B. die Mehr- oder Zweisprachigkeit.

Wir tauschen uns regelmäßig mit der Förderlehrkraft des Deutschvorkurses 240 hinsichtlich der sprachlichen Entwicklung der teilnehmenden Kinder aus.

Mit den Kindern im Kindergarten nutzen wir das Zusammenkommen in Kinderkonferenzen, um uns über ihre Wünsche und Anregungen bezüglich des Gruppengeschehens auszutauschen und reflektieren regelmäßig getroffene Vereinbarungen.

Wir freuen uns über alle Fragen und Anregungen der Eltern. Bitte sprechen Sie uns an!

3.4 Beobachtung und Dokumentation

Zu den gesetzlichen Standards gehören die Entwicklungsbögen „Perik“, „Sismik“ und „Seldak“, sowie der AWO-interne Bogen, die jährlich für jedes Kind auszufüllen bzw. zu reflektieren sind.

Dies ermöglicht eine bessere Übersicht der einzelnen Entwicklungsschritte, regt den Austausch im pädagogischen Team an und bildet die Grundlage für regelmäßig stattfindende Elterngespräche. So kann eine für jedes Kind individuell maßgefertigte Förderung stattfinden.

Weitere Qualitätsinstrumente sind Checklisten zum Schwerpunkt Sprache, die sich am Kriterienkatalog für Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder nach Tietze orientieren und mit denen sich das Team regelmäßig auseinandersetzt.

Unsere Arbeit transparent zu machen, ist uns ein großes Anliegen. Daher lassen wir uns von den Dokumentationen aus der Reggio-Pädagogik inspirieren:

- ✓ große Magnetwände im Haus zeigen, was wir zusammen tun und erlebt haben
- ✓ Für jede Farbgruppe steht im Eingangsbereich ein Ordner zur Verfügung, in denen nachgelesen werden kann, was die Gruppe erlebt und erarbeitet hat.
- ✓



- ✓ Die für das Kind wichtigen Entwicklungsschritte halten wir per Foto und kleinen Lerngeschichten im Portfolio des Kindes fest. Hier kann das Kind jederzeit nachschlagen und sich betrachten.

Dies alles ermöglicht ein größeres Verständnis dafür, wie und wann Kinder lernen.



„Ich verändere mich ständig und bleibe doch ich selbst.“

Seit diesem Jahr (2023) arbeiten die Gruppen mit Tablets, die sowohl für den Austausch mit den Eltern, aber auch für die Dokumentation und die direkte Arbeit mit den Kindern genutzt werden.

.3.5 Übergänge der Kinder im Bildungsverlauf, Eingewöhnung

3.5.1 Eingewöhnung

Das Einleben in der Tagesstätte ist für die meisten Kinder der erste Ablösungsprozess von zu Hause. Die ersten Beziehungen außerhalb der Familie werden aufgebaut.

Wir empfehlen in den ersten Wochen den Eingewöhnungsprozess zu unterstützen, indem die im Kindergarten verbrachte Zeit langsam gesteigert wird:

Spielen, Lernen und ganz allgemein „aktiv werden“ kann nur stattfinden, wenn man sich sicher und geborgen fühlt. Es ist daher wichtig, dass das Kind in diesem Prozess von einer ihm vertrauten Person begleitet wird, bis es Kontakt zu den Erziehern und zu den anderen Kindern aufgenommen hat und sich in den Räumlichkeiten zurechtfindet. Daher ist uns wichtig, dass sich die Eltern in dieser Phase die Zeit nehmen, die ihr Kind individuell braucht, bis es Vertrauen zu uns gefasst hat.

3.5.2 Übergang von den Kindergartengruppen (Katzen- und Mäusegruppe) in die Vorschulgruppe (Fuchsgruppe)

Jeder Mensch muss mit Übergängen und Veränderungen umgehen. Bei den Anforderungen und Fähigkeiten, welche ein Kind bei Transitionen benötigt, handelt es sich um Entwicklungsaufgaben.

Durch den Übergang der Kindergartengruppen in die Vorschulgruppe, wird das Kind auf kommende Transitionen, wie beispielsweise für die Schule, vorbereitet.

Die Fachkräfte beider Gruppen unterstützen die Kinder bei diesem Prozess. So können die Kinder mithilfe des Buttonsystems in der Fuchsgruppe hospitieren und lernen bereits im Vorfeld Räumlichkeiten, Personal und Regeln kennen. Diese Vorbereitung erleichtert den eigentlichen Übertritt sehr. Der Übertritt von der Katzen- und Mäusegruppe in den Fuchsbau wird von uns rituell gestaltet. So werden die Kinder aus ihrer „alten“ Gruppe vom Personal der Fuchsgruppe abgeholt und sie ziehen gemeinsam für das letzte Kindergartenjahr in den Fuchsbau ein.

3.5.3 Übergang vom Vorschulkind zum Schulkind

Neben den besonderen und speziell auf Vorschulkinder abgestimmten Aktivitäten erleben unsere Mädchen und Jungen den Übergang als gleitend und selbstverständlich. So können sich die Hort- und Vorschulkinder gegenseitig besuchen und auch gemeinsam in Turnhalle und Garten Zeit verbringen. An zwei Tagen in der Woche nutzen die Vorschulkinder, in der Kleingruppe, die Räumlichkeiten des Hortes mit Kreativraum, Bau- und Chillbereich sowie dem Hausaufgabenzimmer. Als wichtigen Punkt bei der Gestaltung eines fließenden Überganges sehen wir die Zusammenarbeit mit der Grundschule. Zum einen stimmen sich Lehrer und Erzieher ab in der Durchführung des Deutschvorkurses bzw. ergänzen sich. Zum anderen besuchen die Vorschulkinder den Schnupperunterricht an der Rupprechtschule. Außerdem findet im Sommer ein Schulwegtraining mit der Polizei statt, um Sicherheit im Straßenverkehr zu erlangen.



Zum Ende des Kindergartenjahres, das wissen alle Kinder genau und freuen sich schon sehr darauf, warten einige Höhepunkte auf sie. Das sind unter anderem die Übernachtung im Kindergarten und der Ausflug in den Zoo nach Nürnberg. Mit dem traditionellen „Rauswurf“ zum Schultütenfest endet die Kindergartenzeit für unsere Vorschulkinder.

4. PÄDAGOGISCHER ALTAG

4.1. Stammgruppen im ganzen Haus

Jedes Kind gehört einer Stammgruppe an, in der es morgens - oder im Hort mittags - ankommt, persönlich begrüßt wird und von der aus es in den Tag gehen kann. Hier ist meist der Ort, wo sich die Bezugserzieher aufhalten und wo zusammen Mittag gegessen wird.

Ähnlich einer Familienstruktur sind die Gruppen altersheterogen, bis auf die Vorschulfüchse.

Unsere Stammgruppen heißen Katzen-, Mäuse- Fuchs- und Hortgruppe.

4.2. Aktivgruppen im Kindergarten

Neben der Stammgruppe gehört jedes Kindergartenkind noch einer kleineren Aktivgruppe an. Diese Gruppe ist altershomogen, da in diesem Rahmen Angebote und Projekte stattfinden, die auf das entsprechende Alter zugeschnitten sind. Die Aktivgruppe findet in aller Regel außerhalb der Ferienzeit Dienstag bis Donnerstag von 10:00 Uhr bis 11:30/ 12.00 Uhr statt.

Zwei- bis Dreijährige

In unserem Haus nehmen wir auch Kinder unter 3 Jahren auf, sofern das Kind begonnen hat, sich für seine Sauberkeitserziehung zu interessieren und ein Sozialverhalten zeigt, welches eine Integration in die Kindergruppe ermöglicht.

In dieser Kleingruppe liegt der Schwerpunkt ganz klar in der Orientierung im Alltag, dem Spiel und der sprachlichen Begleitung. Das An- und Ausziehen, der Toilettengang, das Händewaschen, Kreisspiele, Singen usw. stehen im Mittelpunkt.

Hier legen die Kinder die Basis für die Zeit im Kindergarten. Auch Regeln und Umgangsformen werden hier miteinander geübt.



Drei- bis Vierjährige

In dieser Gruppe liegt der Schwerpunkt auf der täglichen Begegnung im Stuhlkreis. Die Kinder erleben sich als Teil einer festen Gruppe und singen und spielen zusammen.

Sie lernen die Regeln des Zusammenlebens in der Aktion miteinander. Der Dialog wird im täglichen Miteinander geübt, z. B. durch Rollenspiele.



Vier- bis Fünfjährige

Das Besondere dieser Gruppe ist das klassische Kindergartenalter. Schon „alte Hasen“ im Tagesgeschäft, aber noch keine Vorschulkinder. Sie interessieren sich meist umfassend für das soziale Miteinander und können intensiv an Projekten arbeiten. Die sprachliche Kompetenz wird gefestigt.



Fünf- bis Sechsjährige

Im letzten Kindergartenjahr vor ihrem Schuleintritt kommt den Vorschulkindern eine besondere Stellung zu.

Es gilt jetzt besonders, ihre Selbständigkeit, Konzentrationsfähigkeit, ihre Ausdauer und Leistungsfähigkeit in verschiedensten gezielten Aktivitäten und in unterschiedlichen Situationen zu stärken.



Wir unternehmen vielfältige Aktivitäten wie: Ausflüge, Theaterbesuche, „Bibfit“-Kurs, Schulwegtraining und Hospitation in der Schule.

Den Abschluss bildet immer unser Schultütenfest im Juli.

4.3. offene Arbeit

a) im Kindergarten

Wir praktizieren eine Phase zwischen Teilöffnung und Funktionsräumen. Unter „offener Arbeit“ verstehen wir nicht nur das Öffnen der Türen, sondern vor allem eine Haltung, die damit einhergehen muss. In einem immer wiederkehrenden Reflexionsprozess, der das ganze Team einschließt, verändert sich unsere Arbeit fortlaufend. Dabei ist es wichtig, das Ganze als beweglichen Prozess zu sehen, in dem es viele kleine Schritte nach vorne gibt, aber auch ab und an einen zurück.

Mit offener Arbeit wollen wir den Kindern ermöglichen, sich in der Übernahme von Verantwortung für sich und andere zu üben. Eigene Konflikte klären und Entscheidungen treffen, gehören ebenfalls zu den Entwicklungen, die geübt werden sollen. Derzeit arbeiten wir mit einem Button-System, in dem die Kinder uns per Foto zeigen, wo sie sich gerade aufhalten. Außer im Stammgruppenraum gibt es folgende Möglichkeiten, sich im Haus zu bewegen:



In der Küche findet von 8:15 bis 9:45 Uhr ein offenes Frühstück statt. Die Kinder bestimmen selbst, wann und mit wem sie zum Essen gehen wollen. Es ist meist ein Erwachsener anwesend, der unterstützend tätig wird, wenn es nötig ist, ansonsten aber eher den hauswirtschaftlichen Teil übernimmt. Es gibt acht Sitzplätze.



Außerhalb der Frühstückszeiten wird die Küche oft zum gemeinsamen Kochen und Backen genutzt.

Im **Turnraum** können acht bis neun Kinder ohne „erwachsene Aufsicht“ miteinander spielen. Der Raum wird morgens vorbereitet, d. h. es gibt Angebote zum Klettern und sich bewegen, die die Kinder in ihr Spiel einbauen können. An manchen Tagen hält sich auch ein Teammitglied im

Turnraum auf, was zum einen mehr als acht Kindern den Aufenthalt, aber auch angeleitete Bewegungsangebote ermöglicht.

Der **Kreativraum** im Hort ist der Ort, an dem in Ruhe gebastelt, gemalt, gestaltet werden kann. Das sind sowohl freie, als auch angeleitete Beschäftigungen. Da der Raum im zweiten Stock des Hauses liegt, ist hier immer ein Erwachsener dabei. Ziel ist hier, den Kindern den Rückzug zu bieten, den es oft braucht, um im gestalterischen Bereich kreativ zu werden. Da der Hort am Vormittag nicht belegt ist, sind hier die optimalen Bedingungen dafür gegeben.



Bei **Unternehmungen außer Haus**, wie z. B. Schwimmen oder Waldtag, liegt eine Liste aus, in die die Eltern die Kinder im Voraus eintragen. Hierbei gilt zu beachten, dass die Kinder der Aktivität entsprechend ausgerüstet sind.

b) im Hort

Im Hort gestaltet sich die offene Arbeit durch die schulischen Gegebenheiten etwas anders. Die Kinder kommen von der Schule und haben die Möglichkeit, zwischen Mittagessen, Freispiel und Hausaufgaben zu wählen. Es gibt zwar festgelegte Zeiten, zu denen die „Pflichten“ spätestens begonnen werden müssen, jedoch ist das Ziel auch hier die Erziehung zur Selbständigkeit. Die Erzieher beraten die Kinder hinsichtlich der Entwicklung eines eigenen Zeitmanagements.

4.4. Groß und Klein

Durch die Begegnungen im Tagesverlauf entstehen immer mehr Berührungspunkte zwischen Hort und Kindergarten.

Dieses Miteinander ermöglicht viele Impulse im Zusammenleben der Kinder. So gibt es die Möglichkeit, sich am Nachmittag zu besuchen und nicht selten findet man „große“ Viertklässler an den kleinen Tischen sitzen, die den Kontakt zu den früheren Erzieherinnen erhalten wollen und sich auch gerne einbringen, wenn wir eine helfende Hand benötigen.

4.5 Tagesablauf

So sehen die großen Kindergartenkinder ihren Tagesablauf

„Ganz früh am Morgen sagen wir erst mal „Guten Morgen“ zu den Erwachsenen. Manchmal vergessen wir es auch. Wir warten, bis ein Frühstücksplatz da ist und dann gehen wir frühstücken.“

(Maja)

„Wenn gerade kein Platz ist, spielen Maja und ich erst mal was am Tisch, Uno oder das Hasenspiel“ *(Lara)*

„Nach dem Frühstück spiele ich dann immer Lego!“ *(Emil)*

„Oder ich hänge meinen Button an die Tafel und gehe in den Garten.“ *(Steve)*

„Wenn die ganze Gruppe in den Garten geht oder ein Erwachsener draußen ist, brauchen wir keinen Button. Um in die Turnhalle zu gehen, braucht man einen freien Platz auf der Tafel und dann sage ich Fatima Bescheid, dass ich jetzt rüber gehe“ *(Emil)*

„Ich spiele am liebsten mit den Bausteinen in der Turnhalle.“ *(René)*

... „(es folgt eine Auflistung aller Lieblingsspiele, -plätze, und -räume)

Tanja: „So, und was passiert dann um 10.00 Uhr, was soll ich da schreiben?“

Linus: „Aktivgruppe!“

„Da können wir was lernen und haben auch unsere (Vorschul-)Mappen“ *(Maja)*

„Wir sind in der Turnhalle, im Hort, im Fuchsbau und in der Katzensgruppe.“ *(Anna)*

„Nach der Aktivgruppe machen wir Mittagessen.“ *(Maja)*



„Und nach dem Zähneputzen ist Ruhezeit und wir lesen meistens eine Geschichte oder hören eine an.“ (Lara)

„Dabei schlafen wir auch manchmal ein!“ (Maja)

„Einer macht Schlafdienst oder Zahnputzdienst.“ (Lara)

„Wir spielen ein Vorschulspiel und spielen leise, weil die Kleinen schlafen.“ (René)

„Manchmal schauen wir auch unsere Portfolio-Mappen an.“ (Lara)

„Nach der Brotzeit gehen wir in den Garten.“ (Maja)

„Manche Kinder werden auch schon abgeholt und wollen aber lieber hierbleiben.“ (Lara)

So sehen die Hortkinder ihren Ablauf:

„Jeden Tag sagen die Kinder ´Hallo´, wenn sie aus der Schule kommen.“ (Lea)

„Dann gehe ich in die Garderobe und ziehe mich um. Meistens esse ich später zu Mittag und anschließend mache ich Hausaufgaben im Hausaufgabenzimmer.“ (Eric)

„Nach dem Essen machen wir Hausaufgaben oder spielen.“ (Ellis)

„Nachdem man sich ausgezogen hat, gibt es ein leckeres Essen.“ (Lea)

„Viele Kinder basteln auch nach dem Essen.“ (Ellis)

„Oder wir spielen Fußball auf der Stadionwiese mit Valentin“ (Loris)

„Wir ziehen Hausschuhe an. Und nach dem Essen spülen wir unseren Teller ab“ (Ricardo)

„Es gibt's sehr viele Spiele und Bücher.“ (Vica)

„Wir basteln und gehen auf den Spielplatz“ (Celine)

„Es ist toll, dass wir immer verschiedene Sachen basteln und dann aufhängen. Und Geburtstagfeiern im Hort ist schön: Wir setzen dem Geburtstagskind eine Krone auf und zünden eine Kerze an. Das Geburtstagskind bekommt auch immer ein Geschenk von den Erziehern. Dann schneiden wir einen Kuchen an.“ (Timo)

„Und wir singen ein Lied dazu.“ (Davina)

Paula: „Freitags und in den Ferien machen wir manchmal Ausflüge. Im Sommer sind wir auf dem Indianerspielplatz und haben Picknick gemacht. Oder wir sind im Wald spazieren gegangen und haben Steine und Blätter gesammelt, damit wir den Hort dekorieren können. Oder wir haben mit Muscheln und Sand Dekorationen gebastelt. Wenn es geregnet hat, haben wir oft zusammengesessen und gesungen. Freitags müssen wir keine Hausaufgaben machen.“

4.6 Verpflegung

Jedes Kind kann sich bei uns frei entscheiden, mit wem es frühstücken möchte. In der Zeit von 8.15 bis 9.45 Uhr treffen sich die Kinder aus beiden Gruppen im Haupthaus am großen Frühstückstisch in der Küche. Eine Kollegin begleitet die Frühstückszeit und leitet die Kinder an und gibt bei Bedarf





Hilfestellung. „Die Füchse“ frühstücken zeitgleich in ihrem „Fuchsbau“. Jeden Tag gibt es ein abwechslungsreiches Frühstücksangebot, welches von uns gestellt wird.

Nachmittags vespern wir gemeinsam in den Gruppen, die Kinder können selber bestimmen, was sie von der Auswahl essen möchten. Wenn sie von zu Hause etwas mitbringen möchten, sollte es immer für die Gemeinschaft im Haus gedacht sein.

Wir freuen uns z. B. über Obst oder selbstgemachte Marmelade. Unsere Brotzeit-Lebensmittel werden uns hauptsächlich vom Edeka-Markt Döring geliefert.

Um 12:15 erhalten unsere Kinder ein abwechslungsreiches, warmes Mittagessen von unserem externen AWO-Catering-Service. Der aktuelle Speiseplan hängt immer im Haus aus und wird über die AWO-App veröffentlicht. Die Hortkinder essen je nach Unterrichtsschluss zu zwei Zeiten.

In den Ferien wird zur gleichen Zeit wie im Kindergarten gegessen.

Für alle Kinder, die in der Mittagszeit bei uns betreut werden, wird ein Mittagessen bestellt und die Kinder der Gruppe nehmen die Mahlzeit gemeinsam im Gruppenraum ein. Die Abmeldung vom Mittagessen muss 1 Tage im Voraus erfolgen. Sonst werden die Kosten für das Mittagessen berechnet.



5. RECHTLICHE GRUNDLAGEN UND RAHMENBEDINGUNGEN

Das Recht auf Bildung ist in internationalen (UN- KRK) und nationalen Dokumenten (SGB VIII) verankert. Zusätzlich ist der Bildungs- und Erziehungsauftrag von Kindertageseinrichtungen in Bayern festgeschrieben im:

- Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und deren Ausführungsverordnungen,
- in der Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren,
- im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBEP),
- in den Empfehlungen für pädagogische Arbeit in bayrischen Horten und
- in den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, den Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL)

Entsprechend dieser Vorgaben richten wir unsere Arbeit in den verschiedenen Altersstufen aus.

6. RECHTE UND SCHUTZ DER KINDER

Das Wohl der Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung ist uns ein besonderes Anliegen. Um den Schutz der uns anvertrauten Kinder zu gewährleisten, ist uns eine kontinuierliche und flächendeckende Präventions- und Interventionsarbeit wichtig. Deshalb haben wir auf verschiedenen Ebenen Instrumente der Prävention verankert, um Missbrauch innerhalb unserer Institutionen bestmöglich vorzubeugen. Der Kreisverband AWO Bamberg hat diese Maßnahmen in einem gesonderten Schutzkonzept ausgeführt.

Jungen und Mädchen gestalten den Kita-Alltag mit. Interkulturelle Kompetenzen aller Kinder werden gefördert und Kinder mit besonderen Bedürfnissen berücksichtigt. Entsprechend der UN-Kinderrechtskonventionen setzen wir uns für die Anerkennung der Rechte und Potenziale der Kinder ein.

Entsprechend rechtlicher Vorgaben im SGB VIII §8a haben Kindereinrichtungen einen Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. „Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sind Hinweise oder Informationen über Handlungen gegen Kinder und Jugendliche oder Lebensumstände, die das leibliche, geistige oder seelische Wohl eines Kinders oder Jugendlichen gefährden, unabhängig davon, ob sie durch eine missbräuchliche Ausübung der elterlichen Sorge, durch Vernachlässigung des Kindes oder Jugendlichen, durch unverschuldetes Versagen der Eltern oder durch das Verhalten eines Dritten bestehen (vgl. hierzu § 1666 BGB).“

Wir handeln bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach dem festgelegten und verbindlichen Standard zur Kindeswohlgefährdung im Qualitätsmanagement unseres Verbandes.





6.1 DER WEG ZUM SCHUTZKONZEPT

Die Arbeiterwohlfahrt Stadt und Land Bamberg hat ein übergreifendes trägerspezifisches Schutzkonzept für den Fachbereich Kinder und Jugend erarbeitet, welches durch ein einrichtungsspezifisches Konzept ergänzt bzw. spezialisiert wird. Damit möchten wir unsere Einrichtungen zu einem noch sicheren Ort für Kinder und deren Familien machen, an dem sie sich in einem geschützten und behüteten Raum zu eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln können.

Das Schutzkonzept bietet ein System von Maßnahmen, die für den besseren Schutz von Mädchen und Jungen vor sexuellen Missbrauch und Gewalt in einer Institution sorgen. Es ist als Qualitätsmerkmal zu sehen, dass die Handlungsspielräume von Tätern*innen einschränkt und darüber hinaus allen, die im Umgang, mit Kindern und Jugendlichen stehen, mehr Handlungssicherheit vermittelt. Oberstes Ziel ist die Entwicklung einer präventiven Grundhaltung, die die Rechte und Intimsphäre der Kinder und Jugendlichen achtet und zu einer Grenzen achtenden Kultur beiträgt. Prävention hat auch immer die Stärkung und Befähigung der Kinder und Jugendlichen zur Selbstbestimmung zum Ziel.

Des Weiteren werden durch das Schutzkonzept Strukturen und Rahmenbedingungen entwickelt und festgelegt, die sexuellen Missbrauch durch Mitarbeitende deutlich erschweren.

Über Aktuelles zum Thema „Schutzkonzept“ können sich unsere Eltern an der Elterninfowand im Eingangsbereich informieren. Das komplette Schutzkonzept unseres Hauses ist ebenfalls einsehbar und auf unserer Homepage veröffentlicht

7. ELTERNPARTNERSCHAFT

7.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir arbeiten in unserer Einrichtung familienergänzend und somit auch familienunterstützend. Dies setzt eine Transparenz auf beiden Seiten voraus.

Während gemeinsamer Veranstaltungen bietet sich die Möglichkeit, sich kennenzulernen und sich auszutauschen.

Unser fachliches Wissen geben wir jederzeit gern weiter, geben Hilfestellungen und Ratschläge bei auftretenden Problemen und Schwierigkeiten.



Wir stellen bei Bedarf den Kontakt zu weiterführenden Fachdiensten her.

Regelmäßiger Kontakt zu den Eltern ist die Grundlage unserer Zusammenarbeit. Außerdem wünschen wir uns Interesse an unserer Arbeit mit den Kindern, dem Tages- und Jahresablauf und an ihren Hintergründen. Daher findet mindestens einmal im Jahr ein Gespräch statt, bei dem die Entwicklung des Kindes, gemeinsame Ziele und offene Fragen besprochen werden.

7.2 Elternbeirat

Unser Haus hat einen aktiv mitarbeitenden Elternbeirat, welcher aus 6 – 8 Elternsprechern besteht. Er verkörpert das Bindeglied zwischen Eltern, Kindergartenteam und Träger. Dieses gewählte Gremium trifft sich regelmäßig zu aktuellen Themen. Die Sitzungen finden immer öffentlich statt, so dass alle Eltern die Möglichkeit haben, sich aktiv am Kindergartengeschehen zu beteiligen.

Über Aushänge, Jahresplanung und AWO Kita App werden die Eltern über alle geplanten Aktivitäten informiert.

Gemeinsame Aktionen vielfältiger Weise mit Eltern und Kindern (sofern möglich) bilden ein weiteres Standbein. Dazu zählen: Bastelnachmittage, Familienwandertage, Feste, ein großes Sportfest im Mai/Juni, Picknicks, Kellertreffen usw.



8. ZUSAMMENARBEIT UND KOOPERATIONEN

8.1 Gemeinwesenorientierung

Die Kita ist Bestandteil des öffentlichen Lebens und kooperiert mit anderen Institutionen. Die Verknüpfung der Erfahrungen der Kita-Kinder mit dem Gemeinwesen, in dem sie leben, und die Offenheit der Kita gegenüber Eltern, Nachbarn und Experten sind wesentlicher Bestandteil der elementarpädagogischen Arbeit. Die Arbeit in der Kita steht dabei in Wechselwirkung mit der Umgebung. Die Erfahrungen der Kinder mit Kunst und Kultur, Verkehr und Kommunikation, Handwerk und Gewerbe, Bildung und Forschung realisieren sich sowohl in dem Austausch von Personen und Orten außerhalb der Kita, als auch in dem Hineinholen von Repräsentanten dieser Bereiche.

8.2 Kooperationen

Wir arbeiten eng mit den **anderen Kindereinrichtungen** der Arbeiterwohlfahrt in Bamberg Stadt und Land zusammen.

Unsere Einrichtung steht in Kontakt mit den zum Gebietsprengel gehörenden **Grundschulen**.

Die Kinder, deren Sprachstand es erforderlich macht, besuchen den speziellen Deutschkurs 240, der in Kooperation zwischen Rupprecht-Grundschule und KiTa organisiert wird und sind dadurch mit dem zukünftigen Schulalltag vertraut.

Jedes Jahr im Juli besuchen die Vorschulkinder die Rupprecht-Schule und dürfen an Unterrichtsteilen teilnehmen. Die Erzieherinnen der Hortgruppe halten guten Kontakt mit den Lehrern der Grundschüler, um sich mit ihnen über den Leistungsstand und das Verhalten der Kinder auszutauschen.

Im Kindergartenbereich arbeiten wir jährlich mit der Städtischen Musikschule und mit einem Nachwuchsprojekt der Brose Baskets (Ballschule) und dem Projekt „Sport vernetzt“ im Kursbereich kooperativ zusammen.

Wir kooperieren mit der ortsansässigen AOK innerhalb des „Jolinchen-Projektes“ und mit dem „Kulinarix-Projekt“ (TKK) zur besseren gesunden Ernährung und Bewegung.



Wir sind vernetzt mit dem **Stadtjugendamt** im **Stadtteilmanagement** Bamberg Ost und sind seit 2012 Teil des **Familienstützpunktes** der Stadt Bamberg in Verbindung mit dem AWO-Kinderhaus „Am Hauptsmoorwald“, dem AWO-Haus für Kinder „Am Sylvanensee“ und dem Migrationssozialdienst in den Theatergassen.



9. QUALITÄTSMANAGEMENT UND QUALITÄTSSICHERUNG

9.1 Qualitätsentwicklung und -sicherung



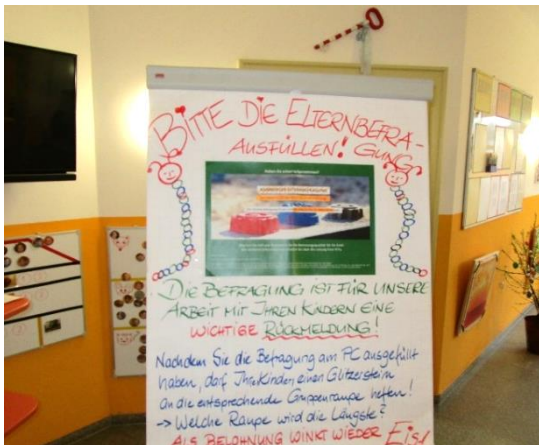
Unsere Einrichtungen des Kreisverbandes Bamberg arbeiten nach einem Qualitätsmanagementsystem, das nach DIN EN ISO 9001:2008 und den bundesweit gültigen AWO-Normen zertifiziert ist.

Die Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB) unserer Einrichtung trifft sich in regelmäßigen Abständen mit den QMB's der anderen Kindereinrichtungen zu kleinen Qualitätszirkeln. Dort werden alltägliche Abläufe, Prozesse und Standards erfasst und reflektiert, sowie Erfahrungen ausgetauscht und übergeordnete Qualitätsziele festgelegt, ständig verbessert und weiterentwickelt und somit den aktuellen Qualitätsstandards angepasst.

In den Teamsitzungen werden die Abläufe und Standards dann besprochen und überprüft, ob diese so in unserer Arbeit umgesetzt werden. Regelmäßig (meist jährlich) formulieren wir Qualitätsziele, an denen wir langfristig arbeiten. Bei jährlich stattfindenden internen oder externeren Audits werden diese Ziele, sowie die Prozess-, Struktur- und Ergebnisqualität unserer Arbeit überprüft.

9.2 Jährliche Elternbefragung

Jährlich führen wir eine Elternbefragung durch. In Zusammenarbeit mit der Stadt Bamberg werden daraus Daten evaluiert und Rückmeldungen an uns formuliert. Lob und Kritik fließen so direkt in unsere tägliche Arbeit mit ein und sind ein Baustein unseres Beschwerdemanagements. Bezugnehmend auf Leitsatz Acht der AWO, Die Ergebnisse werden veröffentlicht



9.3 Beschwerdemanagement für Eltern

Fehler macht jeder! Deshalb sind wir für jede konstruktive Kritik dankbar, die jederzeit an uns persönlich herangetragen werden können. Die AWO führt zur Qualitätssicherung ein Beschwerdemanagement durch. Das heißt, dass jederzeit auch anonym bei auftretenden Problemen ein Beschwerdebogen ausgefüllt werden kann. Dieser Vordruck und ein „Briefkasten“ sind im Eingangsbereich zu finden.

9. 4. Beschwerdemanagement für Kinder

Die Kinder haben immer die Möglichkeit, ihre Beschwerden und Anregungen innerhalb der Gesprächskreise und Kinderkonferenzen in der Stammgruppe oder in den Aktivgruppen zu äußern. Für Kinder ist es wichtig zu wissen, wann sie Nein sagen können und auch sollen.

Gezielt holen wir uns auf verschieden Art und Weise Rückmeldungen von Kinderseite ein. Das passiert über offenes Abstimmen, über anonyme Bewertung in Form von Punktesystemen oder auch in Gesprächen mit konkreten Fragestellungen. So lernen sie, dass Kritik und der Umgang damit zum täglichen Leben gehört und wichtig ist. Dabei ist die Rückmeldung der Kinder über die Eltern an uns sehr bedeutsam. Wir gehen mit diesen Anregungen sehr sensibel und individuell um.

Zukünftig ist die Bildung eines Kinderparlamentes geplant, welches dann ein weiteres Beschwerdegremium bieten wird.

11. DIGITALE MEDIEN

Seit dem Sommer 2022 arbeiten wir aktiv mit der trägereigenen AWO-App und kommunizieren mit den Eltern wichtige Belange über Organisatorisches und Wissenswertes unseres Kitaalltages. Diese App bietet mit seiner Übersetzungsfunktion allen Eltern zeitnah die Möglichkeit, wichtige Informationen abzurufen, aber auch Einblicke in das tägliche Handeln zu erlangen.

Jede Gruppe wurde mit einem Tablett ausgestattet, über welches schnell und komplikationslos Beiträge zu den Eltern gelangen.

Auch die Kinder werden in diesen Gebrauch eingeschlossen und üben damit das Nutzen dieser Medienform.

Wir nutzen in unserer Arbeit verschiedenen Medien, so z.B. Digitalkameras, Dokumentenkamera, Overheadprojektor, Musikgeräte und Bluetoothboxen, Beamer, Laptop. So kennen die Kinder den Gebrauch und es sind für sie vertraute Geräte.

12. ORGANISATORISCHES

Die Kita ist eine ständig im Wandel befindliche lernende Organisation. In diesem Zusammenhang überprüft das Team in regelmäßigen Abständen seine Praxis und nimmt im Hinblick auf die Umsetzung der genannten Punkte notwendige Veränderungen vor.



Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

Kinderkrippen

Kindergärten

Kinderhorte

Mittagsbetreuungen an Schulen

Offene Ganztagsbetreuungen an Schulen

Jugendsozialarbeit an Schulen

Familienstützpunkt

Schulbegleitung



Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bamberg Stadt und Land e. V.

Vereinsregisternummer: Amtsgericht Bamberg VR 566

Steuer-Nr.: 207 / 107 / 10040

Kreisvorsitzender: Klaus Stieringer

Geschäftsführender Vorstand: Matthias Kirsch



Zentralverwaltung • Geschäftsstelle

Hauptsmoorstraße 26 a • 96052 Bamberg

Telefon: 09 51 • 40 74 - 0

Telefax: 09 51 • 40 74 - 410

E-Mail: info@awo-bamberg.de



 awo-bamberg.de



Passt zu Deinem Leben.

Wir sind Lösungsfinder.

**Wir schaffen
Freiraum für
selbstbestimmtes Arbeiten.**

**Wir sind
unvoreingenommen.**



**Wir sind
stark im Verbund.**

**Wir sind
Chancengeber.**

Wir sind direkt und auf Augenhöhe.